

JITRO'S NEUE LEBENSAUFGABE – Parascha Jitro

19. Januar 2022 – 17 Shevat 5782



□□□□

Parascha Jitro

(Schemot/Exodus 18:1-20:23)

“Jitro, der Priester von Midian, Mosches Schwiegervater, hörte alles, was G’tt an Mosche und an seinem Volk Israel getan hatte, und dass G’tt Israel aus Ägypten herausgeführt hatte”

(18,1)

Warum wird Jitro so viel Platz eingeräumt, dass sogar eine ganze Parscha nach ihm benannt ist? Warum wird so viel Wert darauf gelegt, was Jitro hörte, bevor er sich Israel anschloss?

persönliche Revolution

Jitro war der Prototyp aller Menschen, die zum Judentum übertreten. Dem Prozess, ein Jude zu werden, gehen viele Dinge voraus. Es findet eine persönliche Revolution statt.

Jitro war ein spiritueller Mensch, er hatte alle Götzendienste ausprobiert und kam schließlich zu dem Schluss, dass es nur **einen** G’tt gibt. Aber es gehört mehr dazu, Jude zu werden.

Manchmal spielen die Familienbande eine Rolle.

besondere Verbindung

Es ist möglich, Monotheist zu sein, **ohne** Jude zu werden. Jude zu werden bedeutet, dass man versteht, dass G'tt eine besondere Verbindung mit dem Jüdischen Volk hat und dass das Jüdische Volk eine besondere Aufgabe in dieser Welt hat.

Jitro konzentrierte sich auf die Entwicklung des Geistes. Deshalb war er "Priester von Midian". Als Schwiegervater von Mosche hatte er eine starke familiäre Bindung an das Jüdische Volk. Aber das war für ihn kein Grund, sich Am Jisrael anzuschließen. Dazu war es notwendig, dass er alles erfuhr, was G'tt für sein Volk getan hatte. Hier wurde Jitro die besondere Verbindung zwischen G'tt und Israel deutlich.

Jitro war bereit, eine Menge zu tun

Dies brachte ihn von seiner privilegierten Position als Hohepriester in Midian in die Wüste Sinai. Er war bereit, eine Menge zu tun, um teilhaben zu können.

Beweggründe wichtig

Warum wird so viel über die Motive von Jitro diskutiert? Weil seine Beweggründe wichtig sind. Sind die Beweggründe rein, garantiert das in der Regel eine dauerhafte Erfahrung des Judentums, das eine ständige Suche nach Tiefe beinhaltet. Bei Jitro schien die Motivation rein zu sein.

Rabbi Menachem Mendel von Kotzk (1787-1859) fragte sich, ob Jitro der Einzige war, der vom Exodus gehört hatte! Nein, natürlich nicht. Aber Jitro war der Einzige, der es verstand und daraus lernte.

Jitro strebte nach Weihe und Keduscha (Heiligkeit) als "Lebensstil". Jitro hatte lange nach einem tieferen Sinn für sein Leben gesucht und glaubte, ihn im Jüdischen Volk zu finden.

Amalek: andere Reaktion

Andere hörten auch vom Exodus, hatten aber kein Bedürfnis nach einer neuen Dimension des Lebens und der Keduscha. Deshalb liefen sie spirituell vor dem Exodus davon oder haben sogar das Jüdische Volk auf seiner Reise durch die Wüste angegriffen, wie es Amalek tat.

Raschi (1040-1105) erklärt, dass Jitro erst in die Jüdische Lagerstätte kommen wollte, nachdem er von der Teilung des Roten Meeres und dem Sieg über Amalek gehört hatte. Warum waren diese Ereignisse für Jitro so wichtig?

Hier und Jetzt

Weil sie ihn zu der Erkenntnis brachten, dass G'tt auch in dieser Welt des Hier und Jetzt seine Gläubigen für gute Taten und felsenfesten Glauben belohnt. Jitro sah, dass G'tt sogar im Hier und Jetzt mit Am Jisrael verbunden war. Deshalb beschloss er, sein Land zu verlassen. Sein Glaube musste von der Abstraktion in die irdische Wirklichkeit hinabsteigen, was ja gerade das Wesen des Judentums ist.

Alle convertieren

Später beschloss Jitro, in sein Heimatland zurückzukehren. Hat er seine Entscheidung für das Judentum bereut? Sehnte er sich nach seinem luxuriösen Leben in Midian?

Raschi erklärt, dass er vom Judentum so erfüllt und begeistert war, dass er es mit allen teilen wollte. Jitro kehrte nach Midian zurück, um sein früheres Volk zum Judentum zu bekehren. Er war so erfüllt von seinem neuen Leben, dass er sich dies zur Mission machte...